

**Titel des Moduls Integrationsangebot für Schule und Hort**

Zielgruppe

**Schulkinder mit individuellem Unterstützungsbedarf nach § 35 a SGB VIII**

Welche Problemlagen sollen im Zentrum dieser Hilfe stehen?

Die Hilfe richtet sich an Kinder und Jugendliche, die aufgrund besonderer Bedürfnisse in den Bereichen Lernen, soziale Interaktion, Verhalten und Alltagbewältigung Verhaltensauffälligkeiten zeigen und dabei mit ihrem besonderen Förderbedarf bei ihrem Schul- und Hortbesuch auf individuelle Unterstützung angewiesen sind. Relevante Themen aus dem familiären Kontext werden aufgegriffen, um das Kind individuell zu fördern. Die IntegrationshelferIn ermöglicht Kindern mit speziellen Bedürfnissen und den daraus entstehenden Förderbedarfen individuelle Unterstützung beim Besuch der für sie geeigneten Schulform. Dies kann z.B. der Fall sein bei:

- Unsicherheiten, Ängsten
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Entwicklungsdefiziten
- Formen des Autismus
- ADHS
- Anderen Verhaltensauffälligkeiten

Ziel und Aufgabe des Angebotes

Grundsätzliches Ziel der Hilfe ist, unter Berücksichtigung einer Sozialraumorientierung, die eigenständige Bewältigung des Schulalltages durch das Kind oder den Jugendlichen. Sozialraumorientierung meint hier insbesondere das Erkennen und das Nutzen der Ressourcen im Umfeld der Familien sowie deren Vernetzung und Integration. Die einzelnen Ziele und Aufgaben richten sich nach dem individuellen Bedarf des Kindes im jeweiligen Kontext Schule und Familie, wobei grundsätzlich eine aktivierende Arbeit Vorrang vor betreuender Tätigkeit haben soll. Zu fördernde Bereiche können sein:

Emotionaler/Sozialer Bereich

- Herstellen einer verlässlichen Beziehung zwischen IntegrationshelferIn und Kind
- Unterstützung im Umgang mit Unsicherheiten, Ängsten, Trauer, Wut
- Unterstützung in der Herstellung sozialer Kontakte
- Begleitung in Krisensituationen
- Die familiäre Situationen im Blick haben
- Integration in den Klassenverband
- Unterstützung bei der Kommunikation mit Lehrern und Schülern
- Aufbau einer tragfähigen Erziehungspartnerschaft zwischen Lehrern und Eltern

Lebenspraktischer Bereich

- Begleitung beim Schulweg
- Teilnahme am Unterricht ermöglichen
- Aneignung der Lerninhalte durch individuelle Unterstützung
- Entwicklung von Strategien zur Bewältigung der Anforderungen des Schulalltags
- Ermöglichung der Teilnahme an schulischen Aktivitäten
- Unterstützung in der Pausengestaltung

Welche Methoden und Techniken sollen

Die methodische Orientierung der Institution die Mäander GmbH ist das systemische Denken und Handeln. Die eingesetzten IntegrationshelferInnen

zur Anwendung kommen und zur Lösung beitragen?

leisten parteiliche, pädagogische, ressourcenorientierte Beziehungsarbeit im Kontext Schule und Familie. Diese arbeiten immer im Tandem mit einer SozialpädagogIn die den gesamten Prozess begleitet und moderiert. Sie klären ihren Auftrag immer mit Eltern, Kind oder Jugendlichen und der Schule. Daraufhin werden gemeinsam Handlungsstrategien bezüglich der individuellen Förderbedarfe des Kindes erarbeitet.

Weitere Elemente sind

- Regelmäßige Elterngespräche
- Regelmäßige Lehrergespräche
- Teilnahme an Lehrer-Elterngesprächen
- Aufgreifen von aktuellen Bedürfnissen des Kindes
- Arbeit mit Ritualen
- Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Situativer Ansatz

Beschreibung der äußeren Struktur  
Termin/ Zeit, Ort

Die äußere Struktur richtet sich nach den vereinbarten Stunden. Je nach Bedarf finden sie in Familie, Beratungsstelle der Mäander GmbH, Schule, Hort bzw. auf dem Weg dorthin statt.

Vernetzung und Kooperation innerhalb und außerhalb der Institution

Die kontinuierliche Kooperation mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften bildet eine wesentliche Grundlage für das Erreichen der formulierten Ziele. Der Austausch mit den Eltern ermöglicht einen umfassenderen Blick auf das Kind und wird in die Arbeit der IntegrationshelferIn mit einbezogen. Es findet in der Regel im Monat mindestens ein Gespräch mit den Eltern und der pädagogischen Fachkraft statt. Außerdem ist es auch möglich, die IntegrationshelferIn im Hort einzusetzen. Das Integrationsangebot für Schule und Hort kann auch durch andere Module der Mäander GmbH flankierend unterstützt werden. Dies ist abhängig von der Auftragsklärung und der Kooperationsvereinbarung mit der Familie, der Schule und dem Jugendamt. Eine Kooperation mit anderen sozialen und gemeinnützigen Institutionen kann sich ebenso aus der Auftragsklärung und der Kooperationsvereinbarung mit der Familie, der Schule und dem Jugendamt ergeben.

Qualifikation der MA  
des Moduls

IntegrationshelferIn:

Mindestvoraussetzung für die IntegrationshelferIn ist eine abgeschlossene Ausbildung als ErzieherIn oder eine vergleichbare pädagogische Ausbildung.

ModeratorIn:

Mindestvoraussetzung für die ModeratorIn ist ein abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit und einer anerkannten systemischen Zusatzqualifikation